

Gemeindebrief 3|21

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Pleinfeld

Juni 2021 – September 2021

*Befehl dem
HERRN deine
Wege und hoffe
auf ihn, er wird's
wohlmachen
Ps 37,5*

Evangelisch-Lutherische
Kirche in Bayern



Lesen Sie in dieser Ausgabe

Geistliches Wort	3	3 Jahre in Tansania – Interview mit Dr. Annette Mummert	14 – 18
Neues aus dem Kirchenvorstand	4	Rückblick Dekanatsfrauentag 2021	19
Terminvorschau	6	Buchempfehlung – die BasisBibel	20
Besondere Veranstaltungen	6	Die Seite für die Kinder	21
Abschiedsgruß Vikarin Sarah Sebald	7	Geburtstage in unserer Gemeinde	22
Schäferwagenkirche	8	Freud und Leid in unserer Gemeinde	23
Osterwanderweg	9	Abendmahlgottesdienste	23
Konfirmation 2021	10 – 11	Tauftermine vereinbaren	23
Unsere Gottesdienste	12	Kontakte, Nummern, Konten	Rückseite
Kreise und Gruppen im Gemeindehaus	13		

*Redaktionsschluss dieser Ausgabe
ist der 02. Juni 2021*

Juni 2021

*Man muss Gott mehr
gehörchen als den Menschen.
Apg 5,29*

Liebe Gemeinde, liebe Leserinnen und Leser,

*Befehl dem HERRN
deine Wege und
hoffe auf ihn, er
wird's wohlmachen
Ps 37,5*

der Sommer beginnt und eigentlich befällt viele in dieser Jahreszeit die Reiselust. Einfach mal etwas anderes sehen, neue Wege gehen, andere Menschen treffen, fremde Landschaften entdecken. Dieses Jahr ist das schwierig. Aber vielleicht muss es ja auch nicht in die weite Ferne gehen, vielleicht kann man auch die eigene Umgebung ganz neu entdecken und Wege finden, auf denen man noch nicht gegangen ist.

Die Pandemie macht zurzeit vieles ungewiss. Nicht nur Urlaubspläne liegen auf Eis. Auch zu Hause sind viele Wege nicht mehr selbstverständlich. Wo darf ich hingehen, wen darf ich treffen, ist das Risiko zu groß?

Durch Corona können aber nicht nur Wege versperrt werden, sondern auch neue entstehen, so wie in den Osterferien der Osterwanderweg am Sandbocklweg. Ein Weg für Groß und Klein, der die Entdeckung bereithält: Jesus ist auferstanden, er lebt und ist bei uns auf allen Wegen unseres Lebens. Die Emmaus-Jünger haben ihn erst erkannt, als er das Brot mit ihnen gebrochen hat. Ich denke, es kann im Leben immer wieder passieren, dass ein Weg sich erst im Nachhinein erschließt. Das heißt nicht, dass jeder Weg sinnvoll ist. Es gibt sicher auch Sackgassen, in denen man nichts anderes tun kann, als umzukehren. Aber ich bin mir sicher: Wohin der Weg auch führt, wir gehen ihn nicht alleine.

„Befehl dem HERRN deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohlmachen“ heißt es in Ps 37,5. Aus diesem Psalmvers hat Paul Gerhardt in einer für ihn unsicheren Zeit ein Lied gedichtet.

„Befehl du deine Wege und was dein Herze kränkt, der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenkt, der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.“ (Evangelisches Gesangbuch 361,1)

Was auch passiert, welche Wege wir auch gehen, wir sind in Gottes Hand und können uns an ihn wenden, mit allem, was uns auf dem Herzen liegt.

In diesem Vertrauen den Sommer genießen zu können, das wünsche ich Ihnen und Gottes Segen auf allen Ihren Wegen.

Ihre Vikarin
Sarah Sebald

Neues aus dem Kirchenvorstand

Auch die letzten Monate waren in der Gemeindearbeit von der Corona-Situation geprägt. Vieles musste weiterhin entfallen, einiges konnte aber digital stattfinden wie die Konfi-Arbeit und verschiedene Gesprächsgruppen.

Die „Ruhezeit“ im Gemeindehaus wurde genutzt, um das Erdgeschoss neu zu streichen. Und der Kirchenvorstand arbeitete intensiv an den Aufgaben des kirchlichen Reformprozesses „PuK“: Profil und Konzentration. Zentral bei diesen Überlegungen ist die Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden, Regionen und dekanatsweiten Diensten.

Bei einem Treffen mit *Pfarrer*in *Stadtler aus Pfofeld-Thannhausen* wurde über künftige gemeinsame Angebote am Brombachsee nachgedacht. Auch der gegenseitige Informationsaustausch kann gesteigert werden, indem in den jeweiligen Gemeindebriefen auf Veranstaltungen hingewiesen wird.

Mit Vertretern des *Ellinger Kirchenvorstands* gab es ein digitales Treffen in sehr offener und freundschaftlicher Atmosphäre. Es wurden viele gemeinsame Herausforderungen und Aufgaben, aber auch Stärken und Besonderheiten unserer beider Kirchengemeinden festgestellt. Dabei wurden

der Wunsch und der Wille nach einer verstärkten Zusammenarbeit bekräftigt. Ein gemeinsames Anliegen ist die Jugendarbeit. Denkbar wäre die Anstellung eines Jugendmitarbeitenden in beiden Gemeinden. In den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und bei Veranstaltungen und Gottesdiensten werden Kooperationsmöglichkeiten geprüft. Dazu werden zwei Arbeits-



Digitale Treffen mit den Vertretern des Ellinger Kirchenvorstands

kreise eingesetzt: Ein Arbeitskreis zur „Story und Vision“ einer Zusammenarbeit und ein zweiter zum Ausbau der Jugendarbeit.

„Kirche soll und will auf Menschen zugehen.“ - Eine zentrale Erkenntnis des PuK-Prozesses. Unsere Kirchengemeinde versteht sich – auch schon vor dem PuK-Prozess! - als offene und einladende Gemeinde. Mit der *Schäferwagenkirche* wollen wir nun an verschiedenen Orten zu den Menschen kommen und zum Glauben einladen. Den Auftakt macht die Sommerkirche am 11. Juli.

Die Landesstellenplanung wurde von der Landessynode beschlossen. In unserem Dekanat Weißenburg *müssen 1,5 Pfarrstellen eingespart werden*. Dazu finden im Dekanatsausschuss, quasi dem Kirchenvorstand auf Dekanatssebene, bereits intensive Überlegungen statt.

Auch personell gibt es Veränderungen in unserer Gemeinde: am 30.08.2021 endet nach bestandenen kirchlichen Examen das *Vikariat von Sarah Sebald* in unserer Gemeinde. Zum 1. September tritt sie als Pfarrerin eine Stelle in Ingolstadt an. Die zweieinhalb Jahre sind wie im Flug vergangen, obwohl diese für Sarah Sebald mit besonderen Herausforderungen verbunden waren. Während das erste Vikariatsjahr noch ohne Corona-Einschränkungen war, musste sie dann die überwiegende Zeit ihre Lernerfahrungen digital oder telefonisch machen. Wir bedanken uns bei Sarah Sebald für die gemeinsame Zeit, für ihre stets freundliche, zugewandte und motivierte Art. Wir wünschen ihr alles Gute und Gottes Segen für ihren Dienst als Pfarrerin! Wir wollen Vikarin Sebald am 25.7. um 18 Uhr in einem Gottesdienst verabschieden. Herzlich sind alle Gemeindeglieder dazu eingeladen.

Abschied und Neuanfang – zum 1. August beginnt *Michael Rummel* sein Lehrvikariat in unserer Gemeinde. Michael Rummel ist bereits seit 1.10.2020 Vikar in Marktheidenfeld. Da sein Lehrmentor die Pfarrstelle wechselt, wird auch für Herrn Rummel ein Ortswechsel erforderlich. Wir freuen uns sehr, dass wir direkt im Anschluss wieder einen Vikar in unserer Gemeinde begleiten dürfen. Vikar Rummel wird sich im nächsten Gemeindebrief vorstellen und wir wollen ihn nach den Sommerferien im Gottesdienst am 19.9. begrüßen. Vikar Rummel wird dann anderthalb Jahre in Pleinfeld bleiben.



Michael Rummel

Terminvorschau:

20.06., 10.00 Uhr:

Begrüßungsgottesdienst der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden

11.07., 19.00 Uhr:

Sommerkirche mit Schäferwagenkirche an der Petruskirche

18.07.

Konfirmationen

25.07., 18.00 Uhr:

Verabschiedung von Vikarin Sebald

08.08., 19.00 Uhr:

Sommerkirche mit Schäferwagenkirche am Brombachsee in Allmannsdorf

19.09., 10.00 Uhr:

Begrüßungsgottesdienst
Vikar Michael Rummel

Besondere Veranstaltungen

Neuer Termin / Gemeindereise nach Böhmen und Prag

Um Planungssicherheit zu haben und die Reise mit möglichst wenigen Einschränkungen durchführen zu können, wird die Gemeindereise nach Böhmen und Prag nochmals um genau ein Jahr verschoben – wieder auf die erste Sommerferienwoche: **vom Sonntag, 31.7.22 bis Freitag, 5.8.22**. Merken Sie sich diesen Termin doch schon einmal vor. Begleitend zur Fahrt finden ab dem Herbst einige Veranstaltungen zur Geschichte Böhmens und der dortigen Reformationsbewegung statt. Diese sind selbstverständlich **nicht** verpflichtend und für alle Interessierte, auch **für nicht** Reiseteilnehmende, offen!

Gottesdienst auf dem Campingplatz noch unklar

Aktuell ist noch offen, ob im Sommer ein Gottesdienst auf dem Campingplatz zusammen mit dem Team von „Kirche unterwegs“ stattfinden kann.

Dafür feiern wir die **Sommerkirche** – offene Gottesdienste am Sonntagabend – mit unserer neuen Schäferwagenkirche: *am Sonntag, 11.07. um 19.00 Uhr auf der Wiese neben der Petruskirche und am 8.8. um 19.00 Uhr in Allmannsdorf am Brombachsee.*

Weitere Veranstaltungen und Angebote gibt es, sobald es wieder gesetzlich möglich ist.

Liebe Gemeinde,

schon mehr als zwei Jahre sind vergangen, seit ich mich am Anfang meines Vikariats hier im Gemeindebrief vorgestellt habe. Nach zweieinhalb Jahren endet meine Zeit hier in Pleinfeld.

Viel ist passiert in dieser Zeit. Ich kann mir kaum vorstellen, dass wir vor zwei Jahren vermutlich alle noch nicht wussten, was ein Corona-Virus ist. Die Corona-Lockdowns haben mein Vikariat sehr geprägt, aber ich bin sehr froh, dass ich die Gemeinde schon in der Zeit vor Corona kennenlernen konnte. Das normale Gemeindeleben hier in Pleinfeld. Die Treffen und Feste, das gemeinsame Essen, das Kaffeetrinken nach jedem Gottesdienst. So konnte ich schnell viele Leute kennenlernen und einen guten Einblick in die Gemeinde bekommen. Auch andere Arbeitsbereiche kamen auf mich zu: Besuche, Beerdigungen und Taufen, der Unterricht in der Schule, die Arbeit mit den Konfis und mein erstes (und wegen Corona leider bis jetzt einziges) KonfiCamp.

Mit Corona war erst mal alles anders, aber auch für diese Gelegenheit zu lernen bin ich dankbar. Die Zusammenarbeit im Team und mit dem Kirchenvorstand ist in dieser Zeit besonders wichtig und kreativ geworden, wenn wir uns überlegt haben, wie wir unter diesen Bedingungen Menschen erreichen können, wie wir sicher und verantwortungsvoll und



trotzdem feierlich Gottesdienst feiern können.

Für mich persönlich ist auch die Petruskirche zu einem wichtigen Anlaufpunkt in einer unsicheren Zeit geworden. Hier kann ich zur Ruhe kommen und neue Kraft tanken.

Ich bin sehr dankbar für meine Zeit hier. Dafür, dass ich so herzlich in die Gemeinde

aufgenommen wurde, für die vielen Menschen, die ich kennenlernen durfte, für meine Mentorinnen und meinen Mentor, von denen ich so viel lernen konnte.

Am 1. September werde ich meine erste Pfarrstelle in Ingolstadt antreten. Auch wenn ich Pleinfeld nicht gerne verlasse, sehe ich meinen neuen Aufgaben gespannt und voller Vorfreude entgegen.

Im Gottesdienst am 25. Juli werde ich offiziell verabschiedet.

Ich wünsche Ihnen alles Gute und Gottes Segen!

*Herzliche Grüße
Ihre Vikarin Sarah Sebald*

Unsere Schäferwagenkirche ist da!

Gemeinsam haben die Kirchengebunden Felchbachtal, Weißenburg und Pleinfeld eine Schäferwagenkirche mit großer finanzieller Unterstützung der Stiftung St. Andreas und landeskirchlichen Mitteln angeschafft.

Viele kennen diese kleinen und beliebten Kirchlein schon vom Altmühlsee. Aus der Tradition eines Schäferwagens, also einer Wohn- und Schlafstätte eines Schäfers, wurden mobile Kirchen gemacht, die an unterschiedlichen Stellen zur Andacht einladen.

Dieses alte Motiv passt aber besonders gut in unsere heutige Zeit: wir wollen als Kirche zu den Menschen kommen – und das kann man mit der Schäferwagenkirche besonders gut.

Am 11. Juli wird dieses schmucke, mobile Kirchlein in einem Gottesdienst „Auf der Schütt“ um 9.30 Uhr in Kaltenbuch eingeweiht.

Noch am gleichen Tag kommt die Schäferwagenkirche dann zu uns nach Pleinfeld auf die Wiese an der Petruskirche.

Wir feiern am Sonntagabend (11.07.) um 19.00 Uhr unsere „Sommerkirche“ mit diesem Kirchlein.

Herzliche Einladung zu diesem Gottesdienst in offener Form!

An diesem Abend kann dann die Schäferwagenkirche besichtigt werden – sie bleibt dann eine Woche auf der Wiese stehen, bevor sie weiterzieht nach Weißenburg.

Zukünftig wollen wir dann mit diesem Kirchlein unsere Freiluftgottesdienste feiern, auf dem Campingplatz, an der Mandlesmühle, am Brombachsee oder anderen Orten.

Auch für Trauungen und Taufen kann dies Kirchlein genutzt werden.

Am Brombachsee wird das Kirchlein dann in den Sommermonaten die Seegäste zum Verweilen einladen.

Blick in den Altarraum mit dem „Bild vom guten Hirten“



Die Schäferwagenkirche noch im Ausbaustadium Mitte Mai.



Osterwanderweg

Pandemiebedingt gab es in diesem Jahr zu Ostern keinen Familiengottesdienst, sondern ein ganz besonderes Angebot: den Osterwanderweg. Mit Freude und an der frischen Luft konnten Klein und Groß dem Geheimnis von Ostern auf die Spur kommen. An 16 Stationen entlang des Sandbockelweges in Pleinfeld erzählten Bilder und kurze Texte die Geschichte von Jesu Einzug in Jerusalem bis zu seiner Auferstehung. Dabei konnten die fleißigen Wanderer die Erzählungen nicht nur lesen oder sich mit Hilfe von QR-Codes vorlesen lassen, sondern durch vielfältige Mitmachangebote auch erleben. So konnte man u.a. wie Jesus in Gethsemane beten, ein Kreuz aus Ästen basteln, das leere „Grab“ erkunden, Eier suchen oder mit dem Lieblingswitz ins Osterlachen einstimmen. Auch eine Fotostation für ein Erinnerungsbild durfte nicht fehlen.



Unsere Konfirmanden/-innen 2021

Konfirmation am 18.07.2021

Gottesdienst um 9.30 Uhr

Gottesdienst um 11.15 Uhr

Mitte Juli feiern wir die vom Frühjahr verschobene Konfirmation in unserer Kirchengemeinde. Traditionell ist am Vorabend der Konfirmation (17.07.) der Beichtgottesdienst für die Konfirmandinnen und Konfirmanden.

Gottesdienst um 14.00 Uhr

Am Sonntag, 18. Juli 2021
werden dann 15 junge Men-
schen in drei Gottesdiensten
konfirmiert: um
9.30 Uhr,
11.15 Uhr
und
14.00 Uhr.

Unsere Gottesdienste

Datum		Uhrzeit	Gottesdienste	Pfarrer/in, Liturg/in
06.06.	1. So. n. Trinitatis	10.00	Gottesdienst	Lektor Weiße
11.06.		15.30	Gottesdienst im Seniorenhof	Pfarrer Bloch
12.06.		16.30	Abendmahl	Pfarrer Bloch
13.06.	2. So. n. Trinitatis	10.00	Gottesdienst	Pfarrer Bloch
20.06.	3. So. n. Trinitatis	10.00	Gottesdienst mit Begrüßung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden	Vikarin Sebald
		19.00	Ökum. Taizéandacht in der kath. Nikolauskirche	Frieda Faidt+Team, Gemref. Metschl
27.06.	4. So. n. Trinitatis	10.00	Gottesdienst	Pfarrer Bloch
03.07.		16.30	Abendmahl	Pfarrer Bloch
04.07.	5. So. n. Trinitatis	10.00	Gottesdienst	Pfarrer Bloch
09.07.		15.30	Gottesdienst im Seniorenhof	Pfarrer Bloch
11.07.	6. So. n. Trinitatis	19.00	Sommerkirche mit Schäferwagenkirche	Pfarrer Bloch
17.07.		17.00	Beichtgottesdienst 1 der Konfirmanden	Pfarrer Bloch, Vikarin Sebald
		18.00	Beichtgottesdienst 2 der Konfirmanden	
18.07.	7. So. n. Trinitatis	9.30	Konfirmation 1	Pfarrer Bloch, Vikarin Sebald
		11.15	Konfirmation 2	
		14.00	Konfirmation 3	
25.07.	8. So. n. Trinitatis	18.00	Gottesdienst mit Verabschiedung von Vik. Sebald	Pfarrer Bloch, Vikarin Sebald
01.08.	9. So. n. Trinitatis	10.00	Gottesdienst	Pfarrer Bloch
07.08.		16.30	Abendmahl	Pfarrer Bloch
08.08.	10. So. n. Trinitatis	19.00	Sommerkirche in Allmannsdorf an der Schäferwagenkirche	Pfarrer Bloch
13.08.		15.30	Gottesdienst im Seniorenhof	Pfarrer Bloch
15.08.	11. So. n. Trinitatis	10.00	Gottesdienst	Pfarrer Bloch
22.08.	12. So. n. Trinitatis	10.00	Gottesdienst	Vikarin Sebald
29.08.	13. So. n. Trinitatis	10.00	Gottesdienst	Prädikant Stöhr

Änderungen sind je nach Lage möglich! Aktuelle Infos auf der Gemeindehomepage, in den Schaukästen, Facebook und Instagram und im Pfarramt! Wenn das Wetter es zulässt, feiern wir die Gottesdienste auch wieder draußen neben der Kirche.

Kreise und Gruppen im Gemeindehaus

Situationsbedingt müssen alle Veranstaltungen im Gemeindehaus entfallen.

Wir informieren Sie über unsere Schaukästen, der Gemeindehomepage, Facebook und Instagram sobald wieder Veranstaltungen vor Ort möglich sind.

	Termin	Kontakt
Digitaler Seniorinnenkreis	Der digitale Seniorinnenkreis trifft sich jeweils mittwochs von 14.30 h bis 15.30 Uhr am 16.06., 14.07.,	
Bibelgesprächskreis	jeweils mittwochs um 19.00 Uhr: 16.06., 14.07., danach Sommerpause bis September – bis auf Weiteres digital als online-Gespräch. Zugangsdaten sind bei Pfarrer Bloch erhältlich.	Pfarrer Uwe M. Bloch, Tel. 22 11 33, uwe.bloch@elkb.de
Kindergottesdienste	Neustart: einmal im Monat im Garten an der Petruskirche, Sa. 19.6 und 24.07. jeweils um 17 Uhr	Pfarrer Uwe M. Bloch

Anzeige

Juli 2021

Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns. Denn in ihm leben, weben und sind wir. Apg 17,27



Evangelische Hochschule Nürnberg

Was für Menschen studieren? Informiere dich jetzt!

Wir bieten 9 Bachelor- und 4 Masterstudiengänge in den Bereichen Sozialwissenschaften, Sozial- und Gesundheitswirtschaft, Gesundheit und Pflege sowie Pädagogik und Theologie an.

Bei uns gehören Theorie, Praxis und Forschung eng zusammen, schon vom 1. Semester an. Unsere vielen verschiedenen Kooperationspartner – auch im Ausland – ermöglichen dir ganz unterschiedliche Einblicke und Einsatzmöglichkeiten. Nach dem Studium hast du sehr gute Beschäftigungsperspektiven.

persönliches Miteinander
praxisnah
wissenschaftlich fundiert

www.evhn.de

Studium unabhängig von Konfession und Weltanschauung möglich
Staatlich anerkannte Hochschule der Ev.-Luth. Kirche in Bayern

3 Jahre in Tansania

Dr. Annette Mummert hat von 2017 – 2020 drei Jahre für die Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) ein Entwicklungshilfeprojekt in Tansania geleitet. Ihre Familie hat sie dorthin begleitet.

Frau Mummert ist gelernte Bankkauffrau und promovierte Volkswirtin. Gemeinsam mit ihrem Mann und den drei Kindern lebt sie seit mehr als 20 Jahren in Pleinfeld. Wir bedanken uns, dass sich Frau Mummert dazu bereit erklärt hat, uns einen Einblick in ihr Projekt, die Arbeit der GIZ und das Leben in Tansania zu geben.

Annette Hueber: Du arbeitest seit 2014 bei der GIZ, was ist die GIZ?

Annette Mummert: Die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit ist im Besitz des Bundes und leistet in 120 Ländern Entwicklungsarbeit. Es arbeiten weltweit rund 22.000 Menschen für die GIZ. In Deutschland hat die GIZ Standorte in Berlin, Bonn und Eschborn bei Frankfurt.

Hueber: Welche Art von Entwicklungshilfe leistet die GIZ?



Vorstellung der vom Projekt unterstützten Rechenschaftsberichte

Mummert: Die GIZ leistet technische Zusammenarbeit mit Entwicklungs- und Schwellenländern. Sie setzt Entwicklungshilfeprojekte um, die vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) aber auch anderen deutschen Ministerien beauftragt werden. So gehen zum Beispiel Techniker, Ärzte, Forstwirte, Fachkräfte aus deutschen Finanzämtern oder Rechnungshofprüfer*innen für die GIZ ins Ausland. Ganz wichtig ist der GIZ dabei, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten und die Nachhaltigkeit der Projekte zu gewährleisten. Bei vielen Projekten geben weitere Länder bzw. die EU Gelder zur Umsetzung dazu.

Hueber: Was genau war Dein Projekt? Welche Zielsetzung hatte das Projekt?

Mummert: Ziel des von mir geleiteten Projektes ist, die tansanische Regierung bei der Verwaltung ihres Staatshaushaltes zu unterstützen. Einerseits ging es darum, die tansanischen Kommunen bei der Erhebung von Einnahmen, also Steuern und Gebühren, zu stärken. Gleichzeitig wurden die Kontrollen bei der Verwendung dieser Einnahmen verbessert. Auch wurde die Regierung dabei unterstützt, mehr Transparenz über die Steuerverwendung herzustellen. Dadurch können Parlament sowie Bürgerinnen und Bürger besser überprüfen, ob die sehr knappen Gelder tatsächlich wie geplant z.B. in den Krankenhäusern oder Schulen ankommen.

Hueber: Wie ist denn in Tansania die finanzielle Situation? Kann man sich die Art der Steuererhebung ähnlich wie in Deutschland vorstellen?

Mummert: Sehr viele Menschen sind sehr arm in Tansania. Die Steuereinnahmen der tansanischen Regierung sind daher viel geringer, auch im Vergleich zu anderen Entwicklungsländern. Wie in den meisten armen Ländern ist anders als bei uns die wichtigste Steuer die Mehrwertsteuer, weil diese am einfachsten von allen Verbrauchern – auch den ganz armen – zu erheben ist. Direkte Steuern von Personen und Unternehmen machen nur einen kleinen Teil aus und werden vor allem von den wenigen Großunternehmen

bezahlt. Es sind also Steuereinnahmen vorhanden, aber es reicht hinten und vorne nicht. Tansania hat einen öffentlichen Haushalt in der Höhe der Hansestadt Hamburg. Aber anstatt für knapp 2 Millionen Einwohner muss dieses Geld für 58 Mio Einwohner auf einer mehr als zweimal so großen Fläche wie Deutschland reichen. Es ist also viel, viel weniger Geld vorhanden. Außerdem kommt das vorhandene Geld leider nicht immer da an, wo es hin soll, und hier haben wir angesetzt.

Hueber: Kannst Du uns das an einem konkreten Beispiel erklären?

Mummert: Die tansanischen Kommunen erhalten den Großteil ihrer Gelder vom nationalen Finanzministerium.

Registrierung in einer Gemeinde für ein Gesundheitsprogramm



© GIZ



Dabei bestimmt die Zentralregierung bis ins Detail, was die Kommunen mit diesen ohnehin schon knappen Mitteln zu leisten haben. Für den eigenen Finanzierungsspielraum sind daher eigene Einnahmen wie Marktgebühren, Wegesteuern oder Tourismusabgaben besonders wichtig. In Tansania haben viele Menschen kein Bankkonto, der Großteil der kleineren Gebühren und Abgaben in den Gemeinden wird bar bezahlt. Verbucht wurde das Geld über handschriftliche Quittungen und Listen. Das hat oft dazu geführt, dass z.B. Marktfrauen zwar Gebühren bezahlt haben, das Geld aber nicht oder nur teilweise in der Gemeindekasse ankam. Wir haben den Gemeinden geholfen, diese Art

*Jährliches
Weihnachtssingen*

der Erhebung gründlich umzugestalten und dabei die – anders als in Deutschland – überall sehr gute Internetverfügbarkeit genutzt. Die Gebühren werden jetzt zwar weiterhin bar bezahlt, aber sofort elektronisch registriert, über einen Server weiter gemeldet und es wird ein Beleg mit elektronischer Signatur für den Steuerzahler ausgestellt. Gleichzeitig haben wir die Innenrevisionen und den tansanischen Rechnungshof beraten, wie die Prüfungen des Finanzmanagements der Zentralregierung und der Gemeinden verbessert werden können, und Nichtregierungsorganisationen, wie sie besser über die Mittelverwendung berichten können. Insgesamt sind die Eigeneinnahmen der Gemeinden deutlich nach oben gegangen.

Hueber: Wie kann ich mir Deine Arbeit vor Ort vorstellen? Wie viele Mitarbeiter haben an dem Projekt mitgearbeitet?

Mummert: Mein Projekt hatte 26 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus 6 Nationen, darunter viele Tansanier. Das war auch zur Verständigung wichtig, denn die Landessprache in Tansania ist Kiswaheli. Das Hauptbüro des Projektes ist in Dar es Salaam, der größten Stadt von Tansania; einige meiner Mitarbeiterinnen hatten ihr Büro direkt im Ministerium bzw. Rechnungshof.

Hueber: Ist das Projekt nun beendet?

Mummert: Ich bin sehr froh, dass ich während meiner Zeit in Tansania eine Verlängerung des Projekts um weitere

drei Jahre erreichen konnte, damit die Nachhaltigkeit der Erfolge gesichert wird.

Hueber: Wie hat Deine Familie auf Dein berufliches Angebot, drei Jahre in Tansania zu arbeiten, reagiert?

Mummert: Ich habe 2014 zur GIZ gewechselt, da war meiner Familie schon klar, dass irgendwann ein Auslandsaufenthalt anstehen würde. Wir waren als Familie schon einmal für ein halbes Jahr in Chile, als mein Mann Uwe dort eine Gastprofessur innehatte. Das fanden wir alle sehr bereichernd. Trotzdem bin ich sehr dankbar, dass meine Familie meinen beruflichen Weg so mitgetragen hat. Mein Mann konnte sich für die drei Jahre

Good Financial Governance Projektteam



freistellen lassen, meine beiden jüngeren Söhne (damals 8 und 15 Jahre) konnten die internationale Schule in Dar es Salaam besuchen. Unsere Tochter hatte damals schon ihr Studium begonnen und blieb in Deutschland. Es war für sie auch eine Umstellung, denn „schnell mal“ am Wochenende nach Hause fahren war nicht möglich. Aber in den Ferien konnten wir doch alle gemeinsam auf Safari gehen und etwas von den landschaftlichen Schönheiten Tansanias erkunden.

Hueber: War der Schulwechsel für Deine Söhne schwierig?

Mummert: Es ist eine internationale Schule und wird von Kindern und Jugendlichen aus 50 Nationen besucht, von denen viele schon häufiger den Wohnort gewechselt haben. Deshalb weiß jeder wie es ist, der „Neue“ zu sein, die Integration ging ganz schnell. Mein jüngerer Sohn wechselte damals zur 4. Klasse und konnte noch kein Englisch, das lernte er aber innerhalb von ein paar Monaten. Die Kinder hatten durch die Schule natürlich viele Kontakte. Es gab durch die Schule viele Freizeitangebote in Sport, Spiel, Musik und Theater. Einmal im Jahr wurde von den Schülern sogar ein Musical aufgeführt. Es wurden viele Klassenfahrten unternommen und auch die Eltern sollten sich engagieren. An dem „Internationalen Tag“, an dem jeder sein Land vorstellen darf, hat z.B. Uwe einmal mit den Jungs zünftige Blasmusik gespielt.

Hueber: Welche Religionsgemeinschaften sind in Tansania vertreten?

Mummert: Die Bevölkerung Tansanias ist zu 40% muslimisch und zu 40% christlich, hinzu kommen Naturreligionen und Hinduismus der indischstämmigen Bevölkerung. Wir haben das Zusammenleben der Religionen als friedliches Nebeneinander erlebt. Die Religion ist den Menschen sehr wichtig und jeder religiöse Festtag wird groß gefeiert. Die Gottesdienste sind voll und dauern häufig mehrere Stunden. Etwa 40 % der Christen gehören der Evangelisch-Lutherischen Kirche von Tansania an, die auch mit der EKD in Deutschland verbunden ist. In Dar es Salaam gibt es sogar eine kleine deutschsprachige evangelisch-ökumenische Gemeinde (<https://kirche-in-dar.wir-e.de/aktuelles>), die in Teilzeit von einem deutschen Pfarrersehepaar

Safari in der Serengeti



betreut wurde. Da die deutsche Gemeinde mit rund 30-40 aktiven Mitgliedern sehr klein ist, wird der Gottesdienst meistens im Gemeindehaus neben der großen, von deutschen Missionaren vor 120 Jahren erbauten Azania Front Kirche gefeiert. Uwe hat während unserer Zeit die 14-tägigen Gottesdienste meistens auf dem Keyboard oder gemeinsam mit den Jungs bläse-risch mitgestaltet. Zweimal fand auch ein großes Adventskonzert zusammen mit Posaunenchor und Kantorei der Azania-kirche statt. Immer wieder wurden auch Gottesdienste in den privaten Häusern und Gärten gefeiert, wie bei uns einmal Erntedank.

Hueber: Gibt es etwas, dass Du in Tansania besonders vermisst hast?

Mummert: Freiheit. Die Möglichkeit, sich frei zu bewegen, dass die Kinder sich einfach aufs Fahrrad schwingen oder draußen spielen können, hat uns am meisten gefehlt. Wir mussten in einem Wohngebiet mit 24-h-Sicherheitsdienst hinter hohen Mauern wohnen, anders ist das aufgrund der durch die hohe Armut bedingten Kriminalität leider nicht möglich.

Wir haben viele schöne Erinnerungen und ich bin froh und dankbar, dass wir diese Zeit gut und gesund erleben durften.

Hueber: Danke, dass Du Dir Zeit für das Interview genommen hast! Ich hoffe, dass Dein „altes Projekt“ erfolgreich weitergeführt wird und wünsche Dir viel Erfolg bei Deinen neuen Projekten!

Debora *eine Frau, ein Wort.*

Bei der Vorbereitung des diesjährigen Dekanatsfrauentages wurde uns als Team schnell klar, dass wir uns wohl auch auf eine digitale Form einlassen müssen. Dies ersetzt zwar auf keinen Fall die persönlichen Begegnungen an so einem Tag, aber es war eine gute und gelungene Art, diese so wichtige Frau des Alten Testaments kennen zu lernen. Am 19. Februar 2021 konnten wir dann sowohl einen Gottesdienst als auch Workshops über ZOOM anbieten.

Debora, von ihr wird im Buch der Richter, im 4. Kapitel berichtet, war zu ihrer Zeit eine vielfältige und herausragende Persönlichkeit. Ihr Charakter wird als Besonnene – Prophetin – Richterin – Kriegerin und Biene (Debora bedeutet Biene) beschrieben. Es ist spannend zu erfahren, wie wichtig ihre Rechtssprüche für das Volk Israel waren. Mit Fleiß und Ausdauer übte sie ihr Amt auf dem Berg unter der großen Palme aus. Im Hören auf Gottes Weissagungen in der Stille war sie ihrem Volk auch eine Prophetin und zog sogar mit dem Heerführer Barak in den Krieg.

Unser Team konnte sich gleich mit der einen oder anderen Charaktereigenschaft identifizieren oder sie dem anderen zusprechen. Dabei ist uns wichtig geworden, dass Gott uns nicht auf das Eine oder Andere festlegt. ER gibt uns in jeder Situation unseres Lebens die Kraft, die wir brauchen und fördert die Gaben, die ER selbst in uns hineingelegt hat. Darauf dürfen wir vertrauen.

Der Gottesdienst kann weiterhin im Internet unter www.dekantsfrauentag.de/gottesdienst/ abgerufen werden.

Buchempfehlung: Die BasisBibel

Die BasisBibel ist eine neue Bibelübersetzung in zeitgemäßem Deutsch. Sie zeichnet sich in besonderer Weise durch ihre Verständlichkeit und Zuverlässigkeit aus. Kurze Sätze, eine klare und prägnante Sprache und ihr einzigartiges Design innen und außen sind die Markenzeichen der BasisBibel. Zusätzliche Erklärungen von Begriffen und Sachverhalten, deren Kenntnis nicht vorausgesetzt werden kann, erleichtern das Verständnis der biblischen Texte. Die BasisBibel ist dadurch einfach zu lesen und gut zu verstehen. Und auch das farbenfrohe Design macht deutlich: Die BasisBibel ist anders als die anderen.



Die Bibel neu übersetzt

Für die BasisBibel wurden alle biblischen Texte vollständig neu übersetzt. Grundlage dafür waren die Bibeltexte in den Ursprachen Hebräisch, Aramäisch und Griechisch. Bereits Anfang der 2000er Jahre wurde in der evangelischen Jugend-

arbeit der Bedarf für eine neue Bibelübersetzung geäußert, die besonders für die Arbeit mit jungen Menschen geeignet ist. Das Neue Testament mit den Psalmen ist bereits 2012 erschienen. Nun wurden auch die fehlenden Teile des Alten Testaments übersetzt und in diesem Zuge die bereits erschienenen noch einmal durchgesehen und überarbeitet. Der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) empfiehlt die BasisBibel für die Arbeit mit jungen Menschen sowie allgemein für eine „Erstbegegnung mit der Bibel“.

Warum eine neue Bibelübersetzung?

Im Zeitalter digitaler Medien hat sich das Leseverhalten grundlegend verändert. Messenger-Dienste, Online-Berichterstattung, Soziale Medien: Die Textmenge, mit der Menschen jeden Tag konfrontiert werden, nimmt stetig zu. Zeit und Bereitschaft für eine intensive Lesebeschäftigung nehmen dagegen ab. Der lesefreundliche Text der BasisBibel ist von Anfang an für das Lesen am Bildschirm konzipiert. In keiner anderen Bibelübersetzung wurde das bislang in dieser Art berücksichtigt. Es gibt diese Übersetzung deshalb nicht nur als Buch, sondern auch als Online-Bibel im Internet und in der App Die-Bibel.de. All das macht die BasisBibel zur Bibelübersetzung des 21. Jahrhunderts. Die Bibel lesen und verstehen: Nie war das einfacher als mit der BasisBibel.



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Zelten mit Überraschung

Die Israeliten zogen mit Mose durch die Wüste. Nachts schlugen sie ihre Zelte auf und machten sich am Feuer etwas zu Essen. Doch bald gab



es nichts mehr. Das Volk Gottes musste hungrig schlafen gehen. Mose bat Gott um Hilfe. Und so fiel eines Tages Manna vom Himmel, etwas Feines, Weißes, Knuspriges, das nach Honigkuchen schmeckte. Die Leute vertrauten Gott. Von da ab schickte ihnen Gott jeden Morgen dieses Himmelsbrot. (2. Buch Mose, Kapitel 16)



Worauf freut sich Tamara? Ordne die Lösungsbuchstaben!

Immer dasselbe: Strand, Wasser, Berge, Museen? Bemale deine Postkarten mit wasserfesten Stiften, klebe Wackelaugen auf oder schnipsle Muster aus. Mach ein Wimmelbild oder ein Suchbild draus. Lass dir was einfallen!



Für deine Urlaubspost



Kein Briefumschlag zur Hand? Ruckzuck kannst du aus allem, was halbwegs aus festem Papier besteht, einen Umschlag basteln: aus einer Landkarte, aus dem Hotelprospekt, aus einem Comic, aus einer Illustrierten.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Geburtstage in unserer Gemeinde

Hinweis auf die Widerspruchsmöglichkeit

Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen, die Ihre Person betreffen, im Gemeindebrief veröffentlicht werde, können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Teilen Sie uns Ihren Widerspruch bitte schriftlich an das Pfarramt (Amselweg 4a, 91785 Pleinfeld) oder per e-mail an pfarramt.pleinfeld@elkb.de mit. Gleiches gilt für die Veröffentlichung Ihres runden Geburtstages (65., 70., ab dem 75. Geburtstag jährlich).

Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung unterbleibt. Selbstverständlich können Sie es sich jederzeit anders überlegen und den Widerspruch wieder zurückziehen.

Verwenden Sie bitte dazu auch einen der oben angegebenen Kontakte.

August 2021

*Neige, HERR, dein Ohr
und höre! Öffne, HERR,
deine Augen und sieh her!
2 Kön 19,16*

Impressum:

Der Gemeindebrief wird vom Evang.-Luth. Pfarramt Pleinfeld herausgegeben. Redaktionsteam: Pfarrer Uwe M. Bloch (verantwortlich), Annette Hueber, Stephanie Kwapil, Erika Miehl, Sarah Sebold, Gestaltung: Walter Matheis www.pleinfeld-evangelisch.de, Auflage: 1.300
Alle Fotos und Texte dürfen nur mit Genehmigung der Kirchengemeinde weiterverwendet werden!

Aktuelle Termine und Informationen gibt es auch unter:

www.pleinfeld-evangelisch.de

 Evangelische Kirche Pleinfeld

 [ev.-kirche_pleinfeld](https://www.instagram.com/ev.-kirche_pleinfeld)

Freud und Leid in unserer Gemeinde

Abendmahlsgottesdienste

Mehr als ein Jahr haben wir kein Abendmahl im Gottesdienst gefeiert, was für eine lange Zeit! Mehrmals sollten schon die Abendmahlsfeiern wieder aufgenommen werden, aber immer genau dann kam es zu einem größerem Corona-Ausbruchsgeschehen in der Region. Umso mehr freuen wir uns, dass wir seit April wieder Abendmahl in unserer Petruskirche feiern können – und das so sicher wie es nur möglich ist!

Zurzeit finden extra *Abendmahlsgottesdienste an jedem ersten Samstag im Monat jeweils um 16:30 Uhr* statt. Im Juni verschiebt sich der Termin aufgrund der Pfingstferien auf den *12.06.* Der Abendmahlsgottesdienst dauert in etwa 30 Minuten, bei schönem Wetter auch draußen. Zum Abendmahl bleibt jeder auf seinem Platz stehen. Der Liturg geht kommt zu jedem Platz und verteilt Hostien und Traubensaft. Endlich kommen unsere neuen Einzelkelche zum Einsatz! Erst wenn der Liturg weiter gegangen ist, nimmt man die Maske kurz ab, um das Abendmahl zu sich zu nehmen.

Die nächsten Termine sind:

12.06., 03.07. und am 07.08. jeweils um 16:30 Uhr.

Sie möchten Ihr Kind oder sich selbst taufen lassen?

Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit Pfarrerin Bloch oder Pfarrer Bloch auf: *Tel. 09144.22 11 33* oder per Email: *sibylle.bloch@elkb.de* oder *uwe.bloch@elkb.de*.

In der Corona-Zeit feiern wir Taufen sonntags um 11:15 Uhr in einem separaten Taufgottesdienst. Termine können individuell vereinbart werden.





Kontakt



Pfarrerin Sibylle Bloch

Evang.-Luth. Pfarramt Pleinfeld
Amselweg 4a
Bürozeiten Pfarramtsbüro
Mittwoch, Donnerstag 8.30 – 10.30 Uhr
Pfarramtssekretärin Manuela Böheim
Telefon 09144.84 52
Telefax 09144.22 11 34
pfarramt.pleinfeld@elkb.de
www.pleinfeld-evangelisch.de

 Evangelische Kirche Pleinfeld
 ev.-kirche_pleinfeld



Pfarrer Uwe M. Bloch

Pfarrerin Sibylle Bloch
Pfarrer Uwe M. Bloch
Amselweg 4a
Telefon 09144.22 11 33
Diensthandy 0176.23 75 54 98
Telefax 09144.22 11 34
sibylle.bloch@elkb.de
uwe.bloch@elkb.de



Vikarin Sarah Sebald

Vikarin Sarah Sebald
Telefon 09144.5 81 99 74
sarah.sebald@elkb.de

Vertrauensfrau d. Kirchenvorstands
Erika Miehlung, Telefon 09144.9 30 01

Stellvertretende Vertrauensfrau
Frieda Faidt, Telefon 09144.68 66

Mesnerinnen
Karin Gruber, Telefon 09144.16 59
Irmgard Schmidt, Telefon 09144.67 42

Servicetelefon der evangelischen Kirche
Tel. 0800.50 40 60 2

Telefonseelsorge – Sorgen teilen.
Rund um die Uhr. Anonym und kostenlos.
Tel. 0800.111 0 111

ALMA – Beratungsstelle des Diakonischen Werks WUG für Betroffene sexualisierter Gewalt
(Kinder, Jugendliche, Eltern, Angehörige, Fachkräfte)
Die Beratung ist kostenlos und vertraulich.
Tel. 0160.1 21 45 42

Sozialpsychiatrischer Dienst des Diakonischen Werks WUG
Tel. 09141.8 16 88

Frauenhaus Schwabach
Tel. 09122.8 19 19

Konten der Kirchengemeinde:
Gebühren, Unkostenbeiträge:
NEU IBAN: DE51 7606 9468 0003 0900 86
Kontoinhaber:
NEU Evang.-Luth. Dekanatsbezirk Weißenburg
Im Betreff bitte immer „Kirchengemeinde Pleinfeld“
angeben!

Kirchgeldkonto:
IBAN: DE07 7606 9468 0204 7940 36
Spendenkonto:
IBAN: DE28 7606 9468 0004 7589 00
Das Gebührenkonto wird von Pappenheim verwaltet;
das Kirchgeld- und Spendenkonto von uns bei der
Raiffeisenbank Weißenburg-Gunzenhausen.